

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 18 (1911)

Heft: 12

Artikel: Vor hundert Jahren

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-530330>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dieser Richtung wirkte er nicht nur durch praktische Schulung, sondern auch ganz besonders durch die Predigt. Es ist interessant, wie P. Isidor vor mehr als 130 Jahren in dieser Richtung ganz dieselben Gedanken aussprach, wie Bischof Keppler in seinem anziehenden Buche „Mehr Freude“. Ein Zeitgenosse von ihm, P. Josef Tschudi, schreibt zu diesen musikalischen Bestrebungen seines Konfraters also:

„Bewunderungswürdig ist es, daß er, der doch an allem Musicalischen Mangel hatte und an Stimme, Kunst, Gefühl und Sinn nichts weniger als Musikant war, den Volksgesang in Willerzell einführte, zu einer hohen Stufe der Vollkommenheit durch unermüdete Anstrengung brachte und sogar selbst noch Melodien für ein und anderes Kirchenlied komponierte, eigentlich vorsang oder vorkrachte, bis der Lehrer das, was der Lehrer wollte, mit Not vorbringen konnte, nach und nach auffachte.“

Die Predigten P. Isidores sowie dessen Katechesen wurden auch von Weltpriestern verlangt. So sandte er dem Pfarrer von Schmerikon seine „Geistlichen Gesänge“ mit der Bemerkung: „Die Schmeriker sollen lernen singen, daß sie in Pfingsten sich in Einsiedeln sollen dürfen hören lassen.“

(Fortsetzung folgt.)

Vor hundert Jahren.

In David Traugott Kopfs „Volks- und Schulfreund“ (Minden und Leipzig 1840 S. 37 ff.) werden die Lebensverhältnisse eines vor dem 50jährigen Amtsjubiläums stehenden Lehrers, „der bei den Schulrevisionen stets Lob und Ehre geerntet“, besprochen. Die Schulstelle des Biedermanns brachte 120 Taler ein, weshalb er stets Nebengeschäfte betreiben mußte. Diese bestanden von 1808 bis 1820

1) in der Betreibung des Schneiderhandwerks. Er hielt zwei Gesellen und einen Lehrling. Dieses Nebengeschäft brachte ihm jährlich durchschnittlich 200 Taler ein,

2) im Seidenbau, den er so stark betrieb, daß er über 10 Pfund Seide jährlich gewann, die ihm 50 Taler einbrachten (als Prämie erhielt er zweimal die silberne Medaille),

3) in der Bienenzucht. Er hatte 20–30 Durchländer. Die Gegend war günstig, der Preis in den bezeichneten Jahren hoch (durchschnittlich das Pfund Wachs 16 Groschen, das Quart Honig 1 Taler). Jahreseinnahme 50 Taler,

4) im Obstbau. Er hatte neben seinen beiden, zur Schulstelle gehörigen, ganz mit Obstbäumen bepflanzten Gärten noch den zwei Morgen großen Pfarrgarten in Pacht genommen und verkaufte, als die Tonne Obst 8–12 Taler galt, jährlich für 150 Taler Obst.

5) Endlich gehörten zu der Schulstelle ein Morgen Acker. Auf diesem und in den Gärten wurden durchschnittlich gegen 12 Wispel Kartoffeln gewonnen; davon verkaufte er die Hälfte (das Wispel zu 10 Taler) und gewann jährlich 60 Taler.

Der Ertrag der Nebengeschäfte belief sich also auf 510 Taler, wovon 280 Taler für Unkosten zu abziehen, so daß sich die Jahreseinnahme dieses vielbeleideten Schulmanns auf durchschnittlich 400 Taler stellte.

(„Magazin für Pädagogik“).